

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So geschieht es sehr oft, daß Dienstboten, die sonst den besten Willen und die erforderliche Befähigung und Geschicklichkeit zur Erlernung irgend eines Faches hätten, und sich hiedurch ihre Stellung in jeder Hinsicht bedeutend verbessern würden, entweder gar nie oder erst sehr spät im Stande sind, sich diese Kenntnisse vollkommen anzueignen.

Auf welche Art wäre nun diesen Mängeln abzuhelpen — und warum ist es bis jetzt nicht geschehen?

Diese Fragen lassen sich sehr leicht und richtig beantworten. Der größte Theil der Dienstboten kommt, wie wir wissen, in größere Städte geradaus von ihrem Heimathsort, in welchem sie natürlich keine Gelegenheit haben konnten, in feineren Handarbeiten und Dienstverrichtungen unterrichtet zu werden. — Recht gerne würden die Eltern und Angehörigen diese jungen Personen schon früher zur nöthigen Ausbildung in die benachbarte Stadt geschickt haben, aber einerseits ist eine solche Ausbildung für so Manchen viel zu kostspielig, andererseits befürchten sie, und mit Recht, daß ihre Töchter, gerade in diesem Alter sich selbst überlassen, ohne eine immerwährende wachsame Obhut, den größten Gefahren entgegen gehen. Denn gewöhnlich werden solche Lehrlinge nur während ihrer Lehr- und Arbeitsstunden über-